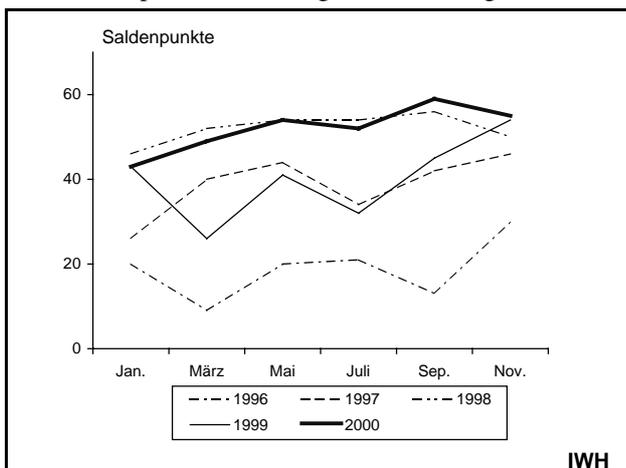


Optimismus im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe kaum beeinträchtigt

Laut IWH-Umfrage vom November 2000 unter rund 300 ostdeutschen Industrieunternehmen hat sich das gute Geschäftsklima trotz hoher Ölpreise sowie der Vorbereitung neuer Regelungen zur Teilzeitarbeit nur wenig eingetrübt. Die Einschätzung der aktuellen Lage hat zwar im Vergleich zur vorangegangenen Umfrage nachgegeben, die Geschäftsaussichten für die nächsten 6 Monate werden jedoch optimistischer beurteilt. Obwohl die Geschäfte in allen fachlichen Hauptgruppen mit Ausnahme des Gebrauchsgütergewerbes etwas weniger günstig verlaufen sind als noch im September, beurteilt sie nach wie vor mehr als die Hälfte der Unternehmen positiv. Die Eintrübung kommt in erster Linie von baunahen Branchen wie der ‚Verarbeitung von Steinen und Erden‘ und der ‚Herstellung von Metallerzeugnissen‘. Auch die

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

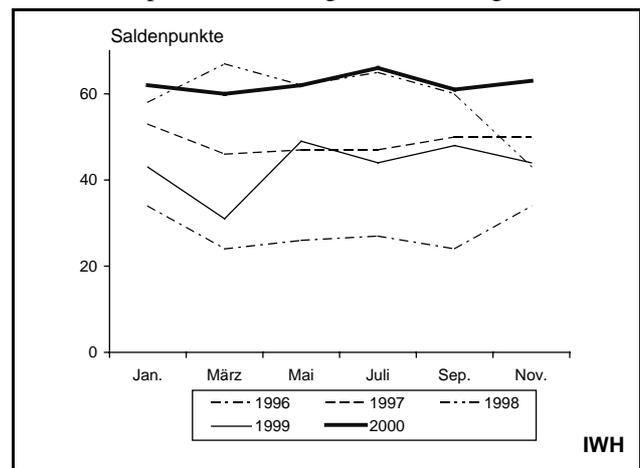
Nahrungsgüterproduzenten bewerten ihre Situation nicht mehr so gut wie vordem. Dagegen setzt sich im Gebrauchsgüterbereich der bereits seit den letzten beiden Umfragen anhaltende Aufwärtstrend fort.

Der Saldo aus positiven und negativen Antworten zur *Geschäftslage* befindet sich mit 55 Punkten auf demselben Niveau wie im November des Vorjahres. Werden die Urteile über das ganze Jahr verglichen, so zeigt sich allerdings ein recht unterschiedlicher Verlauf. Während 1999 die Lage im November nach starken Schwankungen am besten bewertet wurde, beurteilten sie die Unternehmen gleichmäßig über das gesamte Jahr

2000 sehr positiv. Ebenso wie im September schätzen knapp 80 % der Unternehmen ihre Geschäfte mit „gut“ oder „eher gut“ ein. Der Anteil der Negativurteile erhöhte sich auf rd. 5 %. Die insgesamt kontinuierlich günstige Lagebeurteilung spricht für einen robusten und kräftigen Aufschwung unter den ostdeutschen Industrieunternehmen.

Die *Geschäftsaussichten* werden etwas optimistischer gesehen als in der vorangegangenen Umfrage. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen liegt mit 63 Punkten um 2 Punkte über der Einschätzung vom September. Mit Ausnahme der Nahrungsgüterhersteller geben sich alle fachlichen Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes zuversichtlicher. Besonders stark hoben die Produzenten von Investitionsgütern und von Gebrauchs-

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

gütern ihre Bewertung an. Den Vorjahresstand hat die Beurteilung der Geschäftsaussichten im Verarbeitenden Gewerbe um 17 Punkte überflügelt. Die aufwärtsgerichtete Entwicklung wird von der weiterhin hohen Nachfrage sowohl auf den Außenmärkten als auch im Inland getragen.

Bärbel Laschke
(lsk@iwh-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – November 2000
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Nov 99	Sep t 00	Nov 00	Nov 99	Sept 00	Nov 00	Nov 99	Sep t 00	Nov 00	Nov 99	Sept 00	Nov 00	Nov 99	Sept 00	Nov 00
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	28	32	34	48	47	43	19	18	18	4	3	5	54	59	55
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	25	33	36	56	46	40	16	18	19	3	4	5	63	57	52
Investitionsgüter	29	39	37	47	45	44	16	15	10	8	2	8	53	67	63
Ge- und Verbrauchsgüter	36	27	29	36	51	48	24	22	22	4	1	1	44	55	55
dar.: Nahrungsgüter	35	26	24	35	49	48	30	25	27	0	0	1	39	50	43
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	25	24	28	44	43	35	25	28	29	6	5	7	38	34	26
50 bis 249 Beschäftigte	30	35	35	52	49	46	16	14	15	2	2	4	64	68	61
250 und mehr Beschäftigte	39	38	46	34	43	38	22	19	13	5	0	3	46	62	69
Statusgruppen															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	27	30	34	48	50	44	20	18	17	5	3	4	51	59	56
Westdt./ausl. Investoren	29	29	37	45	51	46	23	19	13	4	1	4	47	60	66
Management-Buy-Outs	24	23	18	56	62	56	12	11	20	8	4	6	61	70	47
Reprivatisierer	33	29	38	53	40	28	14	23	25	0	8	10	71	38	31
Neugründungen	43	44	39	49	36	39	4	19	19	4	1	3	84	60	56
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	23	29	28	49	52	54	25	17	16	3	3	2	44	61	63
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	21	27	31	51	51	49	23	17	15	5	5	4	45	57	61
Investitionsgüter	35	35	34	48	46	52	17	20	14	0	0	1	65	61	71
Ge- und Verbrauchsgüter	18	26	19	46	57	62	33	16	19	3	2	1	28	66	62
dar.: Nahrungsgüter	21	24	18	42	59	59	37	15	23	0	2	0	26	65	53
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	17	25	23	42	42	39	34	24	31	6	8	7	19	35	25
50 bis 249 Beschäftigte	27	28	27	53	55	58	18	16	13	2	1	1	60	66	71
250 und mehr Beschäftigte	23	38	38	46	46	51	28	16	11	3	0	0	38	68	78
Statusgruppen															
darunter:															
Privatisierte Unternehmen	24	27	28	48	55	55	25	15	16	4	3	2	43	64	64
Westdt./ausl. Investoren	26	23	27	47	61	59	23	15	13	3	1	1	47	69	72
Management-Buy-Outs	16	24	18	50	61	57	26	14	22	7	1	3	34	71	49
Reprivatisierer	31	24	26	49	44	44	20	24	25	0	8	5	60	35	40
Neugründungen	25	39	34	53	37	49	21	21	12	0	3	4	58	52	67

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Nov. 2000 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepaßt.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.